

Hinweise zur Gestaltung von Haus-, Bachelor- und Masterarbeiten

Umfang

Hausarbeiten in der Sprachwissenschaft oder Sprachdidaktik, die im Rahmen von Bachelor- oder Masterseminaren verfasst werden, müssen auf Englisch geschrieben werden und sollten für 4 LP einen Umfang von 10 Textseiten haben (das gilt für das unten erläuterte Format; die Seitenzahl erhöht sich z.B. bei zahlreichen Abbildungen). Das entspricht etwa 25.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) oder 4.000 Wörtern (z.B. bei Microsoft Word unter "Extras" und dann "Wörter zählen"). Der Umfang von Referatsausarbeitungen kann je nach Absprache variieren. Für 6 LP sollten die Arbeiten 12-15 Seiten umfassen (30.000 – 37.500 Zeichen, 4.800 – 6.000 Wörter). Bachelorarbeiten sollten einen Umfang von ca. 40 Seiten aufweisen (100.000 Zeichen, 16.000 Wörter), Masterarbeiten ca. 50 Seiten (125.000 Zeichen, 20.000 Wörter). Alle Hausarbeiten sind jeweils als Ausdruck und in digitaler Form (bevorzugt als E-mail-Anhang in Word) abzugeben.

Fonts und Seitenränder

Arbeiten werden in 12 Pt. angefertigt. Sie können die Fonts Arial, Tahoma oder das klassische Times New Roman benutzen (Die Seitenzahl verringert sich bei Times New Roman etwas, weil die beiden zuerst genannten Fonts größer ausfallen). Wenn Sie einen Apple Macintosh benutzen, sollten Sie Times statt Times New Roman wählen, da der Font Times New Roman bei Apple nicht dem des PC entspricht. Ihr Text sollte im Blocksatz bei einem Zeilenabstand von 1,5 Zeilen abgefasst werden; die Seitenränder sollten überall jeweils 3 cm betragen (siehe auch die Beispielseite zum Download). Die angegebenen Fonts und Seitenränder gelten auch für Bachelor- und Masterarbeiten.

Titelseite

Die Titelseite muss die folgenden Informationen in der angegebenen Reihenfolge enthalten. Die Angaben sollten jeweils zentriert auf der Titelseite übersichtlich angeordnet werden:

- Universität zu Köln

- Englisches Seminar II
- Titel der Arbeit
- Name der Verfasserin/des Verfassers
- Titel des Seminars, in dem die Arbeit geschrieben wurde
- Name des Dozenten; in diesem Fall: Prof. Dr. A. Rohde
- Semester
- Abgabedatum (wichtig!)

Seitenzählung

Die Seitenzählung beginnt bei der ersten Textseite. Das Inhaltsverzeichnis wird demnach nicht mit einer Seitenzahl versehen. Es werden arabische Ziffern für die Seitenzählung verwendet.

Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis ("Table of Contents") enthält alle in der Arbeit verwendeten und mit Nummern versehenen Überschriften und auf der rechten Seite des Blattes die entsprechenden Seitenangaben.

Überschriften

Hauptüberschriften werden fett gedruckt und erscheinen in 14 Pt. Der Abstand zu vorhergehendem und nachfolgendem Text beträgt jeweils einen Return. Überschriften zweiter Ordnung (z.B. 7.1) werden ebenfalls fett gedruckt, sie erscheinen jedoch in 12 Pt. (siehe Beispielseite). Denken Sie daran, dass ein Unterpunkt 7.1 auch 7.2 erfordert; ansonsten macht die Unterteilung eines Kapitels keinen Sinn.

Zitate und Quellenangaben

Zitate werden nur zum Nachweis fremder Ansichten verwendet, nicht als Ersatz für die eigene Darstellung. Wörtlich zitiert werden sollte tatsächlich nur dann, wenn der Originalwortlaut besonders prägnant bzw. anschaulich ist. Zitate werden eingeführt, und dem Leser wird mitgeteilt, was die Zitate zeigen sollen. Es wird immer wörtlich zitiert, d.h., der zitierte Text ist einschließlich Schreibung und Interpunktion genau wiederzugeben. Enthält der zitierte Text Rechtschreibfehler oder sonstige Auffälligkeiten, können diese mit dem lateinischen (sic) versehen werden, um anzuzeigen, dass diese Besonderheiten nicht von der Verfasserin/dem Verfasser der Hausarbeit stammen.

Zitate bis zu drei Zeilen Umfang erscheinen im laufenden Text und werden mit Anführungszeichen "..." versehen. Längere Zitate werden 1 cm eingerückt und dann ohne Anführungszeichen einzeilig abgesetzt (siehe Beispielseite). In beiden Fällen müssen Sie die Quelle mit der Seitenzahl in Klammern hinter dem Zitat nennen. In der modernen Sprachwissenschaft sowie in der Fremdsprachendidaktik wird nicht die gesamte Literaturangabe (d.h. Autor, Titel, Ort, Verlag etc.), sondern lediglich der Nachname des Autors/der Autoren genannt, gefolgt von der Jahreszahl und der entsprechenden Seitenzahl (z.B.: Lyons 1968, S. 231; Markman & Hutchinson 1984, S. 57). Sind es mehr als zwei Autoren, wird folgendermaßen verfahren: Golinkoff et al. 1994 etc.. Wenn Sie mehrere Werke der Autoren aus einem Jahr zitieren, markieren Sie die Angaben: Clark 1993a. Entsprechend werden die Jahreszahlen in Ihrer Bibliografie gekennzeichnet. Wenn die Quelle anonym ist (das sollte i.d.R. nicht vorkommen) bzw. eine Jahreszahl fehlt, kann folgendermaßen verfahren werden: o.A. [=ohne Autor], o.J. [=ohne Jahr], o.O. [=ohne Ort]. Im Englischen verfahren Sie entsprechend: n.a. [=no author], n.y. [no year], n.p. [=no place].

Für die Quellenangaben sind keine Fußnoten erforderlich und daher auch keine vollständige Literaturangabe. Diese findet sich jeweils in Ihrem Literaturverzeichnis (siehe unten). Fußnoten dienen demnach ausschließlich Anmerkungen, die im laufenden Text ablenken würden. Diese Anmerkungen, sofern sie auf Quelleninformationen zurückgehen, werden so zitiert wie im fortlaufenden Text, also: Lyons 1968, p. 231 etc.

Denken Sie daran, dass Sie alle Informationen (abgesehen von Ihrer eigenen Meinungsäußerung), die Sie in Ihre eigenen Worte fassen, belegen müssen. Hier wird verfahren wie bei wörtlichen Zitaten, indem Sie die Quellen (meist am Ende eines Abschnitts oder Absatzes) mit dem Zusatz "vgl." nennen: vgl. Clark 2009; vgl. Bach & Timm 2012 etc. (im Englischen: cf. Clark 2009). Wenn sich Ihre Aussage auf die gesamte Quelle bezieht, entfällt die Seitenangabe. Wenn Sie denselben Titel zwei- oder mehrere Male hintereinander zitieren, können Sie das mit dem Kürzel (ebd.) tun (ebd. = ebenda; alternativ im Englischen: ibd. = ibidem). Entsprechend vermerken Sie: ebd., S. 134 (wenn es sich um eine andere Seitenzahl handelt / ibd., p. 134) oder: vgl. ebd., wenn der Wortlaut von Ihnen stammt und nicht wörtlich zitiert wird (im Englischen: cf. ibd.).

Internetquellen

Literaturquellen aus dem Internet sind mit Vorsicht zu übernehmen. Prüfen Sie genau, woher Sie die Quellen übernehmen. Handelt es sich um eine seriöse Homepage einer Universität oder eines Universitätsangehörigen oder handelt es sich um anonyme Quellen? Auf letztere müssen Sie verzichten, da Sie sich der Verlässlichkeit der Quelle nicht sicher sein können (siehe auch unter Bibliografie). Das gilt insbesondere auch für

"Wikipedia", das zwar zum raschen Nachschlagen eine bequeme Einrichtung ist; die Informationen sind jedoch nicht notwendigerweise verlässlich, da Wikipedia über keine Redaktion im eigentlichen Sinne verfügt.

Es gibt im Internet mittlerweile etliche Portale, die Hausarbeiten zum Verkauf anbieten. Denken Sie daran, dass Sie sich beim Abschreiben ohne Kenntlichmachung der Quelle bzw. der Quellen eines Plagiats schuldig machen (das gilt natürlich auch für jegliche Literatur, die nicht aus dem Internet beschafft wird). Stichprobenartig prüfen wir die Herkunft von Ihren Textpassagen nach, wenn Ungereimtheiten im Text auftreten.

Fremde Hausarbeiten sowie Staatsexamensarbeiten sind darüber hinaus nicht zitierfähig, d.h., sie gelten nicht als veröffentlichte Schriften und dürfen daher nicht zitiert werden. Das gilt nicht für Magisterarbeiten, die zumindest mit einem Exemplar in der jeweiligen Institutsbibliothek zugänglich sein müssen.

Bibliografie/Literaturverzeichnis

Die Bibliografie / das Literaturverzeichnis enthält alle (!) von Ihnen im Text zitierten bzw. genannten Quellen in alphabetischer Reihenfolge. Im Wesentlichen werden vier Typen von Quellen unterschieden, die hier zum besseren Verständnis aufgeführt werden (Ihre Bibliografie müssen Sie NICHT nach diesen verschiedenen Typen ordnen. Alle Titel werden lediglich in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt):

- Monografien, z.B.

Markman, E.M., 1989, Categorization and Naming in Children. Problems of Induction. Cambridge, MA [=Massachusetts] & London: M.I.T. Press

Die Anfangsbuchstaben der Inhaltswörter im Titel der Monografie werden in englischen Titeln groß geschrieben. Die zweite Zeile wird um 1.5 cm der Übersichtlichkeit halber eingerückt. Der Verlag kann, muss aber nicht angegeben werden.

- Aufsätze in Sammelbänden (edited volumes), z.B.

MacWhinney, B., 2002, Language emergence. In Burmeister, P., Piske, T. & Rohde, A. (Hrsg.), An Integrated View of Language Development. Papers in Honor of Henning Wode. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier, 17-42

Der Titel des Aufsatzes wird in Kleinbuchstaben gesetzt. Der vollständige Titel des Sammelbandes wird durch "In" eingeführt. Die Herausgeber werden vollständig genannt sowie der Titel des Bandes, bei dem wie bei einer Monografie die Inhaltswörter im

Englischen groß geschrieben werden. Nach dem fakultativ aufgeführten Verlag folgt die genaue Seitenangabe des Aufsatzes. Im Englischen steht anstelle von (Hrsg.) entsprechend (ed.) bzw. (eds.).

Wenn Sie aus ein und demselben Sammelband zwei oder mehr Beiträge zitieren, erhält der Sammelband einen eigenen Eintrag in der Bibliografie:

Burmeister, P., Piske, T. & Rohde, A. (Hrsg.), An Integrated View of Language Development. Papers in Honor of Henning Wode. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier

Die einzelnen Beiträge werden dann folgendermaßen angegeben:

MacWhinney, B., 2002, Language emergence. In Burmeister et al. (Hrsg.), 17-42

- Zeitschriftenaufsätze, z.B.

Golinkoff, R.M., Mervis, C.B. & Hirsh-Pasek, K., 1994, Early object labels: The case for a developmental lexical principles framework. *Journal of Child Language* 21, 125-155

Die Aufsatztitel werden im Englischen grundsätzlich klein geschrieben. Der Name der Zeitschrift erscheint kursiv. Wichtig ist die Nummerierung der Zeitschrift. Oft finden Sie bei Zeitschriften noch eine Volume-Angabe, da die Zeitschriften mehr als einmal pro Jahr erscheinen. Da die Ausgaben eines Jahres fortlaufende Seitenzahlen haben und in den Bibliotheken meist als Jahresband gebunden werden, reicht die absolute Nummerierung, in diesem Fall ist es der Jahrgang 21.

- Internetquellen, z.B.

Siebert-Ott, G., 2009, Mehrsprachigkeit in der schulischen Bildung. Vortrag gehalten am 4. Juli 2009 bei der Fachtagung "Eine Schule für alle – Mehrsprachigkeit als Chance". <http://www.gew-bayern.de/uploads/media/Praesentation_Siebert-Ott.pdf> (retrieved February 15th, 2016)

Wichtig ist bei Internetquellen, dass sie im Text der Hausarbeit genauso wie andere Literaturangaben gehandhabt werden; also im Falle eines Zitats (z.B.: Siebert-Ott 2009, S. 12.). Viele Studierende geben im Text in diesem Falle fälschlicherweise die <http>-Adresse an, die jedoch ausschließlich in die Bibliografie gehört!